

Athen, 20. Juli. Man besürchtet hier, daß die Türken die jetzt bei Apokorona eintreten, die Waffenruhe zur Konzentration

ihre Truppen benutzen werden, um dann mit überlegener Gewalt die Christen anzugreifen. Die Verluste der Türken in den letzten Tagen sind sehr schwer. Nach Konea wurden 150 Verwundete gebracht. Trotz neuerlichen Befehls des Generalgouverneurs dauern die Feindseligkeiten fort. In Retimo fanden Straßenkämpfe zwischen Christen und Türken statt, welche nur schwer von den Truppen unterdrückt werden konnten.

London, 21. Juli. Ein Bericht des Vertreters der Times in Konea bestätigt die obenstehende Meldung vom Samstag, wonach die Feindseligkeiten wieder aufgenommen seien. Den ganzen Nachmittag tönte vom westlichen Bezirk her Kanonendonner. Eine allgemeine Panik brach aus. Während der zeitweise herrschenden großen Aufregung wurde ein Mohammedaner getödtet. Die Gegenwart der fremden Kriegsschiffe verhinderte ernste Folgen.

Vermischtes.

— **Siegen, 18. Juli.** Der Verein für den Verkauf von Siegerländer Eisenstein hat in seiner letzten Hauptversammlung für die Dauer seines Bestehens zur Unterhaltung der hiesigen Bergschule einen jährlichen Beitrag von 4000 M. bewilligt, an Stelle der bisher von den einzelnen Mitgliedern der Verkaufsvereinigung gezahlten freiwilligen Beiträge.

— (Eine sehr peinliche Wirkung der Röntgenstrahlen) mußte dieser Tage der naturwissenschaftliche Lehrer einer Dorfschule erfahren. Derselbe hatte seinen Schülern längere Zeit den X-Strahlen ausstrahlung eines Bildes seines Gehirns zu bekommen. Leider gingen bald darauf seine Kopfschmerzen völlig aus und er wartet heute noch mit großer Vorsicht auf ihre Wiederkehr. Das geheimnisvolle Licht wirkt voller Geheimnisse.

— (Seinen besten Schülern) hat das großherzoglich-hessische Infanterie-Regiment 116 in Gießen ein Reisestipendium in Anerkennung und zur Belohnung ihrer guten Leistungen bewilligt. Die in dieser Weise ausgezeichneten Leute sind ein Wälschler, vier Unteroffiziere und vier Gemeine; sie erhalten einen 10tägigen Urlaub erhalten, für den ihnen folgende Reisekosten vorgeschrieben worden sind: Besuch der Berliner Gewerbeausstellung 4 Tage, Inaugurationsreise nach Berlin 2 Tage, je einen Tag in Potsdam und Charlottenburg und 2 Tage die Her- und Rückreise. Der Ausweise erhält pro Tag 7 Mk. 50 Pf., der Gemeine 6 Mk. Die Leute kamen vorige Woche in Berlin an.

— **Wien der Hön, 19. Juli.** (Erstakt.) In einer Lehmgrube zwischen Nödlingen und Großenbrunn wurden durch den Einsturz überhängender Erdmassen 3 Kinder, welche ohne Leitung und Aufsicht erwachsener Personen beim Baden und holen wollten, verunglückt und wurden tödlich erstickt, da nicht sofort Hilfe zur Stelle war. Die 3 Erstickten waren 14—17 Jahre alt. (Bei dem Festmahl) der in Gießen zur Vorbereitung der neuen Prüfungsordnung für Vergleiche verammelten Vertreter der medizinischen Fakultäten Deutschlands am 19. d. M. lautete die Speisekarte folgendermaßen:

Tafel-Ausrichtung für die

Erwählten der medizinischen Fakultäten Deutschlands unter Hygieas besonderer Protektion hergerichtet in Nödlinghaus, Großherzog von Sachsen.

1. Ausbreitbare Substanz: Krostuppe von deutschen Hübn.
2. Ausbreitbare Substanz: Krostuppe von deutschen Hübn.
3. Zur Erhaltung der Kraft, frei nach Helmholz. Krostuppe im Schmelzfrüher Gemüße mit edler Pflanzent.
4. Beifügung Vermehrung muskulärer Ermüdung: Galatina von jungen Enten in Aspic.
5. Ein neu gewonnenes Beobachtungsobjekt: Reihemer.
6. Interessante Komplikation: Gefäßliche Antikörper mit Krutertunte.
7. Eine kochende Momentaufnahme ohne lange Expositionszeit: Krostuppe mit Waffeln.
8. Zur Wahrung aktiver und passiver Immunität: Frisches Obst und Nahrung.
9. Neues Dichtungsobjekt: Krostuppe.

Lebe immerhin mögliche Depression schwindet bei praktischer Ausnutzung der Weintarte.

— (Eine Mühle, die kein Geklop ist.) Ein Mann von beträchtlicher Größe ist der Geklop Müller von Nabburg. Er verfertigt kleine, wie das „Amberger Tagblatt“ mitteilt, folgende Verkaufsliste: „Eine Mühle zu verkaufen. Die sogenannte arme verachtete Geklop Mühle zu Nabburg steht freibändig zum Verkauf. Weil gesagt wird, dass ein Geklop, behauptet ich, daß das Geklop kein Geklop ist, denn es sind von diesem Hause zwei Geklop ausgegangen, welche heute noch am Leben sind. Die Mühle besitzt Eigenschaften, die ich seit 1446, worüber die Urkunden jederzeit gelesen werden können. An dieser „armen“ Mühle kann man auch 2 Geklop halten, für welche Feldbau und Futterer genügen vorhanden ist. Ein Weiber mit Fischerei und ein Gemüsegarten, der sich jetzt auf 3000 fl. und wenn er abdrück gerichtet wird, noch höher verzinst.

„Wenn Du weiter keinen Einwand hast, Soppie, so ist es gut, meinte Gollbracht, der Schwester näher tretend. „Es war ein Wunsch, aber doch eine feste Bestimmung, die für mich irgendwie maßgebend sein könnte; das erste Recht behaupten die Lehen, die Lehen kommen erst in zweiter Reihe. Denke Dir, was Walddorf für ein Aral enthält, wenn die Seebirgischen Landereien dazu kommen, und dann ist das Ganze hübsch glatt arrangiert. Und dazu kein Streit um die Wege, kein Prozeß mit einem handelsfähigen Nachbar um den Grenzbach, oder um den Bruch, der wie ein Vorposten um tausend Schritt weit in mein Revier geschoben ist. Nein, Berlinhausen lag mir zu entfernt, ich habe mir die Sache reiflich überlegt, und nun ist sie nicht mehr zu ändern.“

Soppie schüttelte den Kopf. „Das schöne Berlinhausen,“ sagte sie.

Vom Ende der Welt.

(Mit Erlaubnis entnommen aus dem Schwäbischen Merkur.)

(Fortsetzung.)

Die heißen und warmen Quellen führen zu gleicher Zeit wie jene Ausbrüche der Vulkan die Wärme aus immer größerer Tiefe heraus an die Erdoberfläche und machen es dadurch der Erde möglich, eine immer dickere Schale zu bilden. Ist die Erde aber allerdings noch nicht dicker als die Schale eines Eies, welche den Dotter zusammenhält. Aber mit der Zeit muß die Erde in immer größere Tiefe hinunter erstarrten, und dem entsprechend muß das Wasser, das in gegebener Menge auf der Oberfläche sich vorfindet, immer weiter hinabsinken, um nicht mehr zu erscheinen. Denn dort unten, wo die schweren Metalle noch in unruhender Form durch einander wogen und als breiiges Magma den Hohlraum ausfüllen, sei Stoff genug, um den Sauerstoff, der in dem Meerwasser enthalten sei, chemisch zu binden und ihn nicht mehr los zu lassen. Die unermeßliche Kälte des Welttraums, die 273 Grad unter Null beträgt, entziehe der Erde unangeseht ihre Eigenwärme. Dies genügt das Wasser und gebe in immer größere Tiefe hinunter. Daher nehmen die Wasser an der Oberfläche immer mehr ab. Das Festland breitet sich auf Kosten der Ozeane aus. In früheren geologischen Perioden gab das Wasser einen viel größeren Teil der Erdoberfläche überdeckt als heute. Wo heute ganze Weltteile sind, haben früher nur einzelne Inseln über das Wasser hervorgeragt. Verkeinerungen, die nur unter Wasser entstanden sein können, finden sich in allen Weltteilen. Zwar fiktive auch heute schon das Wasser durch die ganze bestehende Erde, aber weit, noch nicht einmal den hundertsten Teil des Erdbalms bedeckend, könne es noch nicht eindringen. Denn schon nach wenig tausenden Metern komme es in Schichten, die von dem glühenden Kern her so geheizt sind, daß das Wasser sich in Dampf verwandeln mußte. Als Dampf aber nehme das Wasser einen 1700mal größeren Raum ein, daher fülle der Dampf alle Risse und Klüfte im Erdinneren aus und erhalte dann stellenweise eine so fürchterlich großartige Spannung, daß er auch das feste Gefüge der Erde auseinander reiße. Das sei die Ursache jener Erdbeben, unter denen sich ganze Länder heben und senken; ja es könne vorkommen, daß die überlagerten Schichten durch den Druck des gepumpten Dampfes verbogen, in die Höhe gekümmert, schließlich zum Zerbersten gebracht werden und daß der noch flüssige Lavaeig des Erdkerns in diese Spalten getrieben, als Urgebirge

sind ebenfalls dabei. Der Wahrheit getreu und ohne Gefährde: Der vermittelte Eigentümer: Joseph Kellner, Geklop Müller.

— **Berlin, 17. Juli.** (Ein ungewöhnlicher Hochzeitsbraten) wurde Nachts beschlagnahmt. In der Gerichtsstube wurde ein einen großen Korb transportierender Mann angehalten. Der Korb enthielt einen frisch geschlachteten Kanarienvogel, angeblich den eines Himmels. Da der Mann sich nicht ausweisen konnte, wurde er zur Wache gebracht. Dort stellte sich heraus, daß der vorgeblich Himmels ein großer — Hofhund war, der zu einem Hochzeitsbraten bei einem Sanduhrmann in West-Reinickendorf Verwendung finden sollte. Der geschlachtete Hund war von einem Grundstück der Müllerstraße gestohlen worden. Bei seiner Festnahme befand sich der Dieb gerade auf dem Wege zu einem Wälder, bei dem der letztere Hochzeitsbraten zubereitet werden sollte.

— **Schlöchau, 18. Juli.** (Brandunglück.) In Peterswalde sind sieben Gebäude niedergebrannt. Zwei Rinder haben in den Flammen den Tod gefunden. Ein drittes wurde von dem Gymnasiallehrer Paale aus Berlin, der bei Verwandten in Peterswalde zum Besuche weilte, den Flammen entzogen; es starb jedoch bald darauf. Herr Paale hat bei der Rettung des Kindes sehr gefährliche Brandwunden erlitten. Von den abgebrannten Besitzern sind nur wenige und auch diese sehr gering verbleibt.

— (Zeremonie eines Selbstmörders.) Wohl selten ist jemand mit so großem Bedacht freiwillig zum Tode gegangen, wie der 68 Jahre alte Rechtsanwalt August Vinger aus der Frankfurter Allee, den man am Donnerstag Nachmittag in seiner Wohnung erhängt auffand. In dem Nachlaß des Verstorbenen, den ein Magisterleutnant, ein ein Dokument gefunden worden, in dem er seinen letzten Willen aufgeschrieben hat. Sein Vermögen gibt er auf etwa 20000 M. an; ihm stellt er ein genaues Verzeichnis seiner Schulden von rund 800 M. gegenüber. Einen Sohn entsetzt er, weil er ihn nicht mehr kennt, seitdem er nach Ausland ausgewandert ist. Nachdem er dann noch über die Schicksale seiner Wirkungskraft verfügt hat, nimmt er Abschied, bittet Alle, die ihn nahegekommen, um Verzeihung — wobei er meint, daß sie für ihn leicht Ertrag finden werden — und bemerkt zum Schluß, daß er nun hingehe, sich das Leben zu nehmen, weil der Wahn ihm das Herz abdrücke.

— (Der reiche Mann.) Folgende vielversprechende politische Anekdote entnehmen wir der „Zeitschrift“. Als Dr. Weber neulich die Befestigungsanlagen in Friedr. d. Gr. bei Kiel in Augenschein nahm, wurde u. a. auch von Panzerbüchsen gesprochen. „Rein Goldschmied, wenn ich solche Büchsen zu bringen“, äußerte Admiral Hollmann. „Ich kenne noch andere derartige Büchsen“, bemerkte hierauf Lasker, der Generalstabsführer. „Gleichwohl ist der Büchsen drehbar, in wenigen Minuten kann seine Stellung verändert werden“, fuhr der Admiral fort. — Hier brach der plötzlich ernst gewordene Dr. Weber das Gespräch ab.

— (Wieviel „Müller“ giebt's?) Die unerlässliche Statistik hat neuerdings das Namens „Müller“ bemerkt. Ein Statistiker hat nämlich ausgerechnet, daß in den Staaten des deutschen Reiches 682 191 Menschen leben, die den Namen Müller führen. Der 73. Mensch in Deutschland ist ein „Müller“, er mag wollen oder nicht. Die Wälder, Dampfer und Röhren sind nicht eingerechnet. Gegenwärtig soll ein Statistiker, der wohl nicht unter einer Ueberfülle von Weißdornblättern zu leiden hat, mit einer Statistik des Namens Wälder beschäftigt sein.

— (Kühner Vergleich.) Unteroffizier: „Warum haben Sie geguckt, Einjähriger?“ — Einjähriger: „Es sah mir eine Flegel auf der Nase.“ — Unteroffizier: „Donnerwetter, n'ach mal! Wenn „Stillestehen“ kommandiert ist, haben Sie ruhig zu halten und wenn Ihnen eine Flegel Geplänkel auf der Nase sitzen sollte.“

— **Antwerpen, 18. Juli.** (Eine aufregende Szene) spielte sich hier gestern am Bord des Dampfers Saara Samoa ab, auf dem eine Anzahl Hindus als Heizer und Matrosen angestellt sind. Der Chef (Chef) derselben, ein 30-jähriger Mann Namens Resor-Saman, war in Folge einer Herzkrankheit gestorben, und seine Stammesgenossen waren eben damit beschäftigt, ihn auszufrachten, als die Kranke von dem Hospital St. Elisabeth sich einfanden, um die Leiche wegzubringen. Das wollten indessen die Hindus nicht zugeben, und sie leisteten den Kranke einen so energischen und vielmehr verzweifelter Widerstand, daß die letzteren sich gezwungen sahen, polizeiliche Hilfe zu requirieren. Erst als die Polizeigenossen die Säge zogen und als auch der Kapitän thätig bei der Kranke eintrat, gelang es diesen endlich, sich der Leiche zu bemächtigen und sie vom Schiffe wegzutragen, wobei es sich die Indier indessen nicht nehmen ließen, ihren toten Kameraden jammern bis nach dem Hospital zu geleiten. Wie es scheint, hatten die frommen Hindus geglaubt, daß es ihre Pflicht sei, die Leiche mit nach Indien zu nehmen und sie dort in heiliger Erde zu bestatten, und das konnte natürlich nicht zugegeben werden, obwohl die ersten den Leichnam einbalsamierten und so gegen Verwesung schützten wollten.

— **A. Brüssel, 18. Juli.** (Ein neuer raffinierter Schwindel) wird seit einiger Zeit von England aus in Belgien betrieben. Eine fogen. englische Compagnie schickt nämlich an belgische Wirthe Preislisten ihrer Fahrräder, wobei sie in die Listen die Preise richtig, die Preislisten auf den Listen der Wirthe immer aufzuliegen. Als Belohnung für die Gefälligkeit fügt die Compagnie ihrem Schreiben ein Loos zu einer demnächst stattfindenden Verlosung bei, bei der der höchste Gewinn in einem prächtigen Fahrrad besteht soll. Einige Tage später erhält nun der Wirthe die angenehme Nachricht, daß auf sein Loos der höchste Ertrag gefallen sei und daß er sich daher ein recht schönes Fahrrad ganz nach Belieben aus dem Kataloge auswählen möge. Nur erlaube man ihm, um-

bis zur Oberfläche der Erde und hoch darüber hinaus hervorzukommen. Hand in Hand mit diesem Niederstürzen des Wassers in die Tiefen der Erde und seiner Umanwandlung in Dampf geht aber ein zweites, nämlich die chemische Verbindung der Metalle, die dort unten im Schmelzfluß durch einander wogen. Dort sei freilich die Hitze jät noch so groß, daß keine chemische Verbindung zu Stande kommen könne. Die Hitze, wenn sie nur groß genug gemacht werden könne, löse alle Körperverbindungen in ihre Elementarbestandteile auf. Nehme aber die Hitze, wie auf der ganzen Erde, so auch im Erdinneren allmählich ab, so trete die chemische Verwandtschaft der Elemente mit ihrer unüberwindlichen Gewalt, mit ihrer Elementarmacht auf. Es sei daher kein Zweifel, so es müsse nach den Gesetzen, die wir an den verschiedensten Körpern bätigt gefunden haben, so sein, daß mit der Abkühlung des Erdkerns auch die chemische Arbeit der Körper in immer größere Tiefen stürze. Diese Arbeit sei eine doppelte. Das nachsickernde Wasser sei als solches den dort vorhandenen Körpern ein willkommenes Genosse, um sich in Hydrate zu verwandeln. Dadurch werden die ruhenden Schichten in schmelzendes Gestein umgewandelt, wie dies an Tunnelbauten schon oft beobachtet worden sei. Die festen Gesteine seien durch die Arbeit des Wassers, dem der Zutritt des Wassers eröffnet worden sei, gesprengt und die stärksten Eisenbalken verbogen und geknickt worden. Andererseits aber sei das Wasser auch der Träger des Sauerstoffs, der in jene Tiefen, wo früher nur metallische Elemente lagerten, gelangt, zur Oxydation Veranlassung gebe. Was aber die Oxyd- und die Hydratbildung gehen überseht nur unter überaus großer Volumenvermehrung vor sich. So müsse es geschehen, daß durch den täglich sich mehrenden Druck der sich neubildenden Schichten und die Pressung, die sie nach oben und unten ausüben, die schon gebildete Erde von neuem gehoben, verschoben, verbogen und zerissen werde, wodurch andererseits wieder Spalten und Klüfte, Risse und Schläue entstehen, die dem nachsickernden Wasser neue und ungehemmte Zulaufe eröffnen. Das Ergebnis all dieser nie ruhenden und nie rastenden Vorgänge müsse die stetige Abnahme des Wasservorraths auf der Erdoberfläche sein. Schon jät bedacht, daß das Wasser nur noch drei Viertel der Oberfläche. Es habe eine Zeit gegeben, wo das Wasser nahezu die ganze Oberfläche der Erde gebildet habe. Es werde eine Zeit kommen, in der es nur noch die Hälfte, nur noch ein Viertel derselben bedecke. Schließlich werde alles Wasser von der Erdoberfläche verschwunden sein, und dann sei es auch aus mit dem Leben. Denn ohne Wasser könne nichts Lebendiges bestehen, keine Pflanze, kein Thier, kein Mensch, dessen Leib zu mehr als 75% aus Wasser bestehe. Wenn die Erde und was darauf ist, nicht früher und nicht aus anderen Ursachen ihr Ende erreicht, so sei ihr der Tod durch Verschmelzen jedenfalls sicher und unabwendbar. Mit der Gewalt eines Verbrennisses, so was noch mehr sei, mit der Gewalt einer Naturkatastrophe gebe sie diesem Ende entgegen. Der Mond, der, weil viel kleiner, die Stationen seines Laufes viel rascher durchläuft, sei der sicherste Zeuge für diese Unter-gangsgang. Wer je nach Zwickel habe, den könne man heute schon — aus zweier Zeugen Mund sei ja die Wahrheit stets zu er-halten — auf den Planeten Mars hinweisen. Mars, seiner Größe nach zwischen Mond und Erde stehend, stehe auch zwischen der Mondbergschönheit und der Erdzukunft. Auf dem Mars seien heute schon drei Viertel der Oberfläche, wenn nicht mehr, festland und kaum ein Viertel sei noch mit Wasser bedeckt. Aber die dortigen Meere seien allem Anschein nach schon ganz seicht. Da

gehend die Kleinigkeit von 10 Schilling an die Compagnie einzulösen, damit diese das kostbare Instrument auch recht sorgfältig verpacken und es franco an ihn abschieben könne. Verschiedene Wirthe kamen dieser Aufforderung auch nach, ohne indessen weiter von dem ausgerichteten Fahrrad noch auch von der englischen Compagnie das Geringste mehr gehört zu haben, und da es sehr möglich ist, daß die ebenerwähnte Gesellschaft demnächst auch Deutschland zum Schauplatz ihrer Thätigkeit zu machen veruchen wird, so sei hiermit vor derselben auf's nachdrücklichste gewarnt.

— (Ein Kind als Anwalt.) Aus London schreibt man den Münch. N. Nachr.: Im Polizeigericht, dem Sir John Bridge, präsidirte, spielte sich am Samstag eine reizende kleine Scene ab. Auf der Anklagebank saß der irische Hausfrier Patrick Mehan, der im Mauth großen Unflug verübt hatte, und unter den Zuhörern war seine Frau, die bitter weinte. Die Frau hatte glücklicherweise ihr Kind mitgebracht, ein reizendes kleines „Baby“ von zwei Jahren, das, wie es den Vater sah, die Arme ausstreckte und ihn mit „Daddy, Daddy dear“ („Liebes Väterchen“) begrüßte. Das Kind war Patricks bester Anwalt, denn als er anfangen wollte, sein Benehmen zu entschuldigen, unterbrach ihn der Richter mit den Worten: „Sie haben jemand hier, der Ihre Sache viel besser vertritt, als Sie es thun könnten. Als Sie den Saal betraten, sah ich Ihr Kind auf seiner Mutter Arm und es rief „Daddy“ auf eine Weise, die mich überzeugte, daß Sie ein guter Vater sind. Ich will Ihnen deshalb für dieses Mal nichts thun.“ So hatte das zweijährige Kind, das während der Rede des Vaters beständig die weinende Mutter geküßt hatte, sich als der gute Engel seines Vaters erwiesen.

— **Genua, 20. Juli.** (Sechshundert deutsche Turner), welche auf einer Turnfahrt durch Italien begriffen sind, trafen heute Mittag nach 1 Uhr hier ein. Sie wurden am Bahnhof von der Vorstadtgesellschaft des hiesigen Turnvereins „Colombo“ und Mitgliedern der deutschen Kolonie empfangen. Heute Abend 5 Uhr wurde den deutschen Turnern vom Verein „Colombo“ ein Essen in ihrer mit deutschen und italienischen Kindern reich geschmückten Turnhalle angeboten, bei dem die Vertreter der Behörden zugegen waren. Es wurden Trinksprüche auf St. Marksplatz den Deutschen Kaiser, den König von Italien und auf die verbündeten Nationen ausgebracht; Redner waren der Vorsteher des Vereins „Colombo“, Guisio, der Führer der deutschen Turner, Bier, der deutsche Generalkonsul Schneegans, der Bürgermeister von Genua und Andere. Die Trinksprüche wurden mit brausenem Hoch- und Vivas aufgenommen, die deutsche und die italienische Nationalhymne unter lebhafter Begleitung der Verammlung geliebt. Den deutschen Gästen, welche heut Abend von hier weiterreisen, wurde von der Bevölkerung Genuas ein sympathischer Empfang bereitet.

— **Kairo, 20. Juli.** (Die Cholera) ist im Abnehmen begriffen; gestern kamen 159 neue Erkrankungen und 119 Todesfälle vor. In Kairo und Alexandria war kein Todesfall, bei der ägyptischen Armee war einer zu verzeichnen.

— **New-York, 15. Juli.** (Billige Fahrräder.) Die „N.Y. H.“ schreibt: Der Bicycle Markt ist in einer banalen Verfassung, und zwar infolge Ueberproduktion und starken Wettbewerbs und daraus entstehenden Preissenkungen und Verkleinerung der Waare. Im letzten Monat allein haben 25 Fahrradfabriken den Bankrott angemeldet. Infolge dessen finden hier fast täglich Auktionen von Fahrrädern statt, die zu sehr niedrigen Preisen abverkauft werden. Die Preise für ein gutes Fahrrad liegen zwischen 10 und 15 Dollars.

Vom „heiligen Säbel“.

Der Pariser „Figaro“ erzählt seinen Lesern, daß beim 19. französischen Jägerbataillon am 7. Juli folgender Bataillonsbefehl erging:

„Die Compagniechefs werden heute Nachmittag den Mannschaften über den Krieg von 1870 und dessen Folgen Vortrag halten. Sie werden ihnen die vom Feinde eroberten und befestigten französischen Territorien (Elsas, Lothringen) schildern, sie werden ihnen sagen, was die Provinzen Frankreich gegeben haben; sie werden ihre großen Taten erzählen; sie werden die elstisch-französische Bewegung nach dem Kriege schildern, die Engagements in der Fremdenlegion; die Unterdrückung durch die Eroberer; sie werden ihnen schließlich das gegenwärtige Elsas schildern, auch das zukünftige, wenn wir zu lange zögern. Morgens marschirt das Bataillon auf den Drumont. Militärische Pilgerfahrt an die Grenze! Abfahrt 5 1/2 Uhr. Selbstausrichtung!“

Am 8. steht sich das Bataillon unter den Klängen des Marsches „De la Noël“, des Frieis, wie die Soldaten sagen, in Bewegung. Auf dem Drumont angekommen, findet man heftigen Wind und dichten Nebel vor, aber während die Compagnien sich in Colonnen formiren, das Gesicht gegen das Elsas, zerreißt der Nebelschleier. Der Wind löst auf, die Sonne bricht durch die Wolken. Das Elsas liegt aus dem Nebel auf. Man bemerkt seine Täler, Täler, ihre Einwohnern und am äußersten Fortpante die Berg der Schweiz. Das französische Banner flattert auf der

auch seine Atmosphäre merkwürdig dünner sei als die Erdatmosphäre, so seien Regen und Wolken eine außerordentliche Seltenheit. Das gegenwärtige Elsas trübe dort nicht mehr vom Himmel, nur mit künstlichen Mitteln, mit Kanälen und Schleusen im großartigen Maßstab können die Marschwohner sich und ihrem Planeten das Leben noch eine zeitlang aufrechterhalten. Schonungslos seien die Temperaturunterschiede preisgegeben, von denen wir keine Ahnung haben. Zwar sei die Sonne für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei als in der Atmosphäre der Erde, so sei die Wärme für sie kleiner und weiter entfernt, und die von ihr ausgehende Wärme nehme im Quadrat der Entfernung ab. Aber mehr als ausgleichend werde die dadurch herbeigeführte Verminderung der Sonnenwärme durch die Zusammenfassung seines Luftmeeres. Ein Atom Wasserdampf verdrängt über 4800mal so viel Wärme zu sich, als ein Atom Sauerstoff oder Stickstoff. Da nun in dem Luftmeere des Mars ganz ungleich weniger Wasserdampf vorhanden sei

Spitz des Drumont. Der Commandeur des Bataillons zog seinen Degen, hob ihn in die Höhe und sagte:

Der Gewalt überlassen wir die Vertreibung und Gendarmen unterer Rechte. Der Säbel ist es, an den ich appelliere. Säbel, heiliger Säbel, ich grüße dich! In der Säbel grüße ich unsere Nation, in der unsere Rechte zur gegenwärtigen Stunde. Säbel, ich grüße dich! Du, du bist es allein, zu dem wir unsere Zukunft nehmen, du bist es allein, in den wir unser Vertrauen setzen, weil wir es verstanden haben, unsere Degen zu erheben, unsere Muskeln zu stärken, unsere Muth auf den Krieg vorzubereiten und uns durch die Arbeit des Friedens im Kriege zu üben. Jäger! Unsere Stärke grüßt das Elend und ruft ihm zu: Auf Wiedersehen!

Die Straßburger Post bemerkt dazu: Wir haben weder An-
Lich noch Lust, die Rede des Commandeurs des 19. Jägerbataillons
trotzig zu nehmen. Im Gegentheil, wir sind unbefangenen genug,
anerkennen, daß sie mit sehr richtiger Kenntnis dessen, was den
französischen Soldaten zu reizen und in eine kriegerische Stimmung
zu bringen geeignet ist, entworfen wurde. Kam dazu noch ein krei-
voller Vortrag mit entsprechenden Gesten, so ist nicht daran zu
zweifeln, daß die Rede auf die Hörer eine mächtige Wirkung
ausgeübt haben wird. Auf deutsche Soldaten würde das Ziehen
des Säbels und die wiederholte Beschwörung: „heiliger Säbel, ich
grüße dich!“ wohl nicht denselben Eindruck gemacht haben; der
oder jener hätte wohl „innerlich über den heiligen Dämon der
Rednerin gelächelt“, und der Compagniechef hätte später
irgend einen schönen Witz darüber gemacht. In Frankreich ist
das anders! Eine rollende Pflanze und ein „beau geste“ reizen
den leicht erregbaren, temperamentsvollen Gallier unwillkürlich
mit hin. Für den Augenblick wenigstens. Der erste Mißerfolg
drückt ihn dann freilich auch um so tiefer nieder. Für uns in
Deutschland hat die Rede des Commandeurs des 19. fran-
zösischen Jägerbataillons an der schließlichen Grenze und die Ver-
pflichtung der Soldaten durch den Frazor nur eine symptomatische
Bedeutung. Sie ist ein Stimmungsbild. Wie jener Commandeur,
so denken und so sprechen in Frankreich wohl noch viele andere
höhere Offiziere. Dieser dann nistlichen Stimmung in Frankreich
nach näher steht die Stimmung von Millionen und Millionen ruhiger
Lute, welche aufrichtig den Frieden wünschen und an den „heiligen
Säbel“ nicht glauben. Nur schade, daß in erregten Zeiten, wie
sie jetzt der Völkern jeder Klasse zwischenfall hervorrufen kann,
in Frankreich nicht die Mehrzahl der Weisesten und Friede-
liebenden Leute den Ton anzieht, sondern die Minderheit der
Stürmer und Dränger! (R. 3.)

Man vergleiche die aus der Geschichte vom „heiligen
Säbel“ hergeleiteten Folgerungen mit den Ansichten der „Ham-
burger Nachrichten“ in ihrem Artikel über die Vethiligung Deutsch-
lands an der Pariser Weltausstellung, wie wir solchen
an der Spitze der vorigen Nummer gebracht. Freundschaftliche
Entgegenkommen, zarte Aufmerksamkeit der verschiedensten Art ver-
langen bei den Franzosen nicht, solange die Revanche-Rechnung
noch ungelöst ist.

Kokales von Siegen und der Umgegend.

— Siegen, 21. Juli. (Stadterordneten-Sitzung.) Die
gestrige Sitzung der Stadterordneten-Versammlung beschäftigte sich mit
einer 15 Punkte umfassenden Tagesordnung und erledigte dieselbe wie folgt:
In die Commission zur Ausführung des Reglements betr. Schweine-Ver-
fütterung für den Kreis Siegen werden auf Antrag des Referenten Herrn
Heinrich Klein die Herren Hospitalmeister Fr. Lappert und Her-
bergsdorfer Herrm. J. Bach gewählt. — Die Rechnungen der Eintrags-
kasse und der Schlachthauskasse für 1895/96 sind gelegt und rechnerisch
geprüft worden; da ein wesentliches Momentum gegen dieselben sich nicht
ergeben, wird den Rechnungsführern auf Antrag des Referenten Herrn
W. Göbel Entlastung erteilt. — Zum Ausbau der Bergstraße wird der
Betrag von 340 M. bewilligt, da der Erwerb eines in dieselbe hinein-
ragenden Grundstücks augenblicklich ein günstiger ist, weil der Preis pro
Roth 30 M. gegen früher 90 beträgt. Zu den Kosten sind ferner noch
von einigen Nachbarn 50 M. aufgebracht worden, jedoch in baldiger Aus-
sicht steht, die jetzt im argen liegende Straße demnach gut postrufen zu
können. — Zur Errichtung von vier Brausebädern in der Badeanstalt
von Schneid u. Cie. bewilligt die Versammlung den Betrag von 100 M.
und spricht sich für Uebernahme der Kosten der Wasserzuleitung und Auf-
stellung des Wassermeßers im Betrage von 270 M. aus. Mit dieser Ein-

richtung wird einem lange gehegten Bedürfnis, dem Arbeiter ein billiges
Bad zu schaffen, Rechnung getragen und soll von jedem Badenden eine
Abgabe von nur 10 Pf. erhoben werden, wofür die Badeanstalt 50 Liter
Wasser liefert. — Gegen die feste Anstellung des Schutzhofinspektors
Tiemann, des Bureauchefen Rob. Hermann und des Polizeiergenten
Schmannshausen hat die Versammlung nichts einzuwenden und erklärt
sich auch mit dem Auftritte des Polizeiergenten Witt in die IV. Gehalts-
stufe einverstanden. — Die Uebernahme eines Theiles des Schulstufen-
Defizits der evangelischen, katholischen und jüdischen Schulgemeinden auf
den Kommunaletat hat einer Commission unterlegen, bestehend aus den
Herren Grevecoeur, Jakob Kreuz und G. Verken unter dem Vor-
sitz des Herrn Bürgermeisters Delius. Dieselbe hat sich mit der Ueber-
nahme eines Theiles des Schulstufen-Defizits im Betrage von 90 000 M.
einverstanden erklärt unter der Bedingung, daß

- a. dieser Betrag im Verhältnisse der drei Schulstufen-Defizits zu einander,
denselben zu Gute kommt, wobei der Berechnung die Einkommensteuer
zu Grunde gelegt werden soll, welche jede Schulgemeinde zahlt;
- b. die drei Schulstufen-Defizits auf die drei Schulgemeinden auf die zu
bezahlenden Steuerarten so zu vertheilen haben, daß die Gebäulichkeits-
steuer, welche den Hausbesitzern verbleiben, zusammen mit den von der
politischen Gemeinde ausgeschlagenen Proportionalen keine stärkere
Belastung der Hausbesitzer ergeben als bisher von diesen getragen wurde.
- c. dieserhalb den städtischen Kollegien auf die Aufstellung des Schulstufen-
defizits infolge eines Einflusses eingebracht wird, als sie befugt sein sollen,
die Auftragsart der Schulstufen nach der vorstehenden Belastungs-
grenze der Gebäulichkeiten hin zu kontrollieren.

Der Magistrat hat sich im allgemeinen mit diesem Commissions-Vorschlag
einverstanden erklärt, hält es aber für zweckmäßiger, wenn die Stadt-
verordneten-Versammlung die Bedingung für die Uebernahme der Schul-
schulstufen dahin formuliert, daß den städtischen Kollegien ein entsprechender
Einfluß auf die Vertheilung des Schulstufen-Defizits der drei Schulgemeinden
unter die verschiedenen Steuerarten eingeräumt werden muß. Der Bericht-
erstatter Herr Grevecoeur erklärt sich mit dieser Abänderung einverstanden
und bittet, dem Magistratsbeirath zuzustimmen. Nach einer längeren Dis-
cussion, in der hervorgehoben wird, daß die kleinen Leute und die Haus-
besitzer nicht mehr als jetzt belastet werden dürften, wird die Magistrats-
vorlage einstimmig angenommen. — Die Versammlung nimmt dann noch
Kenntnis von der Genehmigungs-Verfügung des von der Stadterordneten-
Versammlung am 12. März d. J. gefassten Beschlusses über die Aufhebung
des Kommunalsteuerbetrages für 1896/97 und einem Dankschreiben des
Vorstehenden des Sauerländischen Gebirgsvereins, worauf die Sitzung um
7 1/2 Uhr geschlossen wird.

H. Siegen, 22. Juli. (Der Turnverein „Jahn“) hielt gestern
Abend nach vorausgegangener von 129 Mann besuchten Turnhalle eine
Hauptversammlung ab, an der sich 63 Mitglieder beteiligten. Es wurde
zunächst über das erste Halbjahr 1896 Bericht erstattet, aus dem zu er-
nehmen ist, daß der Verein vom 1. Juli cr. aus 3 Ehrenmitgliedern, 242
Mitgliedern, 61 Schülern und 36 Damen bestand. Unter Hinzurechnung
von 18 beim Militär befindlichen Turnern ergibt dieses eine Gesamt-
mitgliedschaft von 360, der die Zahl von 214 am 1. Januar d. J. gegen-
übersteht. Bezüglich des Turnbetriebes konnte eine außerordentlich rege
Beteiligung in allen Abtheilungen konstatiert werden. Während im ersten
Halbjahr 1895 2845 Turner an den Turnübungen theilgenommen haben,
sind in diesem Jahre 3985 Mann gezählt worden. Es wurde beschlossen,
am 16. August d. J. ein Schachturnen auf der Eintrags- und im September
auf einem in der Nähe gelegenen freien Plage ein Spielfest mit Wett-
turnen der Jugendabtheilung zu veranstalten. Schließlich wurde noch der
Thätigkeit des Sauerländischen Gebirgsvereins, die sich bei den Turn-
veranstaltungen so oft in angenehmer Weise zeigt, Worte der Anerkennung
gesagt, zur Unterstützung dieses Vereins aufgeföhrt und der Vorstand
beauftragt, mit demselben in Verbindung zu treten und den Turnverein
„Jahn“ eventl. als korporatives Mitglied beim Sauerländischen Gebirgs-
Verein anzumelden.

* Siegen, 22. Juli. (Industrielles.) Die „Siegerländer
Herbstfabrik“ errichtet eben bei Geisweid ein neues großes Fabrikgebäude
in Ziegelbau. Dasselbe liegt dicht bei den „Geisweider Eisenwerken“,
an dem Wege nach Niederhagen. Die damit sich vollziehende Erweiterung
unserer heimischen Industrie wird man allerseits freudig begrüßen.

* Siegen, 22. Juli. (Witterung; Crnte.) Während der letzten
Tage und auch heute wieder herrscht eine heftige Sommerhitze, einige 20° R.
Wärme im Schatten bringend. Der Barometerstand ist etwas gemindert;
vielleicht daß wieder Gewitter in Aussicht stehen. Mit dem Kornschnitt be-
ginnt man jetzt in hiesiger Gegend, nachdem derselbe am Rhein schon seit
beendigt ist. Erfahrene Landwirthe rathen dringend zum Schnitten der
Frucht, sobald dieselbe die bekannte gelbe Farbe — das „Gold der
Mehren“ — zeige. Eine Verzögerung bringe allerdings Schäden, selbst-
redend auch Körnerverlust mit sich. Die Kornente scheint im Allgemeinen
ein sehr befriedigendes Resultat zu ergeben, und die Kartoffeln, die wichtigste
Frucht unseres Siegerlandes, zeigen den erfreulichsten Stand. Bleibt die
Witterung günstig, treten keine schädigenden Naturereignisse ein, so sehen
wir auch in diesem Jahre wieder einer reichen Crnte entgegen.

* Siegen, 22. Juli. (Einen Scherz von sehr zweifelhafter
Güte) hat sich die Berliner Zeitung „Deutsche Warte“ in ihrer
Nummer vom verwichenen Montag erlaubt: sie berichtete, mit Sperrchrift

beginnend, über einen „Einbruch im Juliussturm zu Spandau“,
und befriedigt das sensationelle Ereignis mit allen Geheißten. Ein auf-
fallend bieder, jedenfalls einen mit Gas gefüllten Gummizug tragender
Mann habe die Wachen betäubt, dann die schweren Eisentüren erbrochen
und von den in dem Thurm aufgehäuften Schätzen (120 Millionen in
Gold) mehrere Millionen geklopft. Wenn es auch dem kundigen Zeitungs-
leser sofort klar sein mußte, daß es sich hier um eine „Ente“, ein Erz-
näh der „Saurerzeugenzeit“ handle; wenn schon die vorkommende Droschen-
nummer 137 000, sowie die Unmöglichkeit für den einzelnen Mann, einige
Millionen in Gold hinwegzuschleppen, auf einen Scherz hinweisen, so ist
doch die Nachricht vielfach mit vollem Ernste aufgenommen und weiter
verbreitet worden. Selbst die Kinder brachten sie aus der Schule mit nach
Hause. Welchen Schaden kann man sich aber von solchen Ueberheiten —
denn einen andern Namen verdient doch dies Pseudoprodukt nicht — ver-
sprechen? Das Publikum ist bis jetzt davon gewöhnt, zur Zeit des 1. April
mit Nachrichten bedient zu werden, bei deren Würdigung besondere Vor-
sicht zu walten hat. Soll jetzt die Zeit der heißen Tage sich auf dem Niveau
des 1. April halten und die Berechtigung haben, den Leser fortgesetzt
mit erfundenen Nachrichten zu bedienen, die wie die Nachricht im Julius-
sturm, bei aller Plumbheit der Erzählung doch ein glänzendes Publikum
finden? Wir halten die Aufgabe der Presse denn doch für viel zu ernst,
fürchten auch durch solche Scherze ein Sinken des Vertrauens zu derselben.
Sollte das Beispiel der „Deutschen Warte“ Nachahmung finden, so würde
das Wort „gelogen wie gedruckt“ seine volle Berechtigung haben.

Handel und Industrie.

** Siegen, 22. Juli. Die Sonntags Notierungen betragen:

	am 20. Juli:	am 21. Juli:
Rupfer	2. 49 00. 0 bis 00. 00. 0	2. 48 15. 0 bis 00. 00. 0
Wet. engl.	2. 11. 05. 0	2. 11 05. 0
Span.	2. 11. 00. 0	2. 11 00. 0
Zinn, hies. Marken	2. 17 15. 0	2. 17 15. 0
get.	2. 17 12. 6	2. 17 12. 6
Zinn, Straits	2. 61. 05. 0	2. 61 02. 6
3 Mon.	2. 61. 15. 0	2. 61 12. 6
Silberbarren	2. 31 1/2	2. 31 1/2
Rupfer billig; Wetz. stetig; Zinn stetig; Zinn fest.		

Eine sparsame Hausfrau und interessierte Wäscherinnen sollen sich
den gebotenen Vortheil nicht entgehen lassen und an Stelle der bisherigen
Seifenpulver und sonstigen Wasmittel den „trotz gleichen Einkaufs-
preises“ ganz bedeutend besseren „Mäurer u. Wirtz Seifen-
Extract“ mit dem Pferd verwenden, da nur mit diesem „preiswür-
digen Wasmittel der Neuzeit“ bei absoluter Unschädlichkeit eine ganz
vollkommene Wäsche von erfrischendem Wohlgeruch zu erzielen ist. Der
Packt 15 Pf. käuflich in allen Ladengeschäften. Man sei vorsichtig
beim Einkauf und weise alles andere zurück.

Herr Dr. med. Martin aus Waldbesheim bei Düsseldorf sagt in seinem
am Montag den 20. April im Hotel Hed gehaltenen Vortrag über
das Thema: „Wie werden und bleiben wir gesund?“ u. a., daß bei einer
natürlichen Diät alle schädlichen Nahrungsmittel zu vermeiden seien, wozu
auch Kaffee gehöre und das Beste als Ersatz für Bohnenkaffee geröstetes
Getreide sei.

„Ich habe“, so fährt Herr Dr. Martin fort, „in meiner Familie ver-
schiedene Fabrikate versucht und gefunden, daß der hier fabrizierte Mariotti'sche
Wasserkaffee von allen der beste ist und deshalb ausschließlich in meiner
Familie als Ersatz für Bohnenkaffee getrunken wird. Mariotti's Wasserkaffee
ist bei vorzüglicher Qualität im Preise billiger als Konkurrenz-Fabrikate
und überall käuflich.“

Nachdem in diesem Jahre die von der Firma C. Mählinghaus
Pet. Joh. Sohn in Vennep, als alleiniger concessionirtem Fabrikanten
angefertigten Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterleider bereits
mit Ehren diplom und Goldener Medaille in Berlin prämiert worden sind,
ist denselben auf der Allgemeinen Ausstellung für Hygiene in Danzig
wiederum die

Goldene Medaille

zuerkannt.
Es ist dies ein erneuter Beweis von der unerreichten vorzüglichen
Qualität der neuen Unterzeuge, welchen in dem kurzen Zeitraum von
einem Jahre Ehrendiplom und fünf goldene Medaillen zu theil geworden
sind, und die überall, wo sie bekannt werden, rückhaltlose Anerkennung finden.

Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß bei diesen Unterleidern die
Wolle nur in der Außenschicht liegt, so daß der Körper von der Wolle
nicht berührt wird. Alle juckenden Erscheinungen, welche durch den Reiz
der Wolle auf die Hautnerven hervorgerufen werden und zur Abkämpfung
der Nerven und Verwickelungen der Haut führen, bleiben somit fern. Die
beste Zeit, sich reinwollene Unterleider abzugeben, ist von Dr. Thomalla's
Unterleider überzugeben, ist der Sommer und Herbst.

Guckerl!

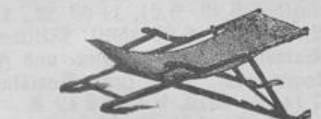
Liedertafel.

Bowle.
Der Vorstand.

15% Rabatt

gewähre ich bis auf Weiteres auf sämtl.
Lagerwaaren.

Fr. Schnabel,
Glaz., Porzellan- u. Luxuswaaren.



Triumphstuhl

mit Armstütze,

billig und bequem, bildet Beinhalt und
Sessel zu gleicher Zeit, einfach und
bequem zu handhaben, leicht transportabel.
Lagerstoffs zum Neuziehen auf Lager.
Verband für die 1. Postzone 35 Pf.
a Stück 3 M.

Feldstühle
zu 60 Pf. und 1 M.

Carl Heifer I.,
Siegen, Löhstraße.



Zu haben bei:
Thomas Siebel, Kornmarkt.
Albert Koch, Siegbühne.

Futterkartoffeln
zu Mt. 1,50 pro Ctr. empfiehlt
Friedrich Gimbel.

J. G. Reichwald, Siegen, Markt Nr. 51/53.

offeriert zu billigsten Preisen:

Patent Glühstoff-Plättchen,
Bolzen-Bügeleisen

mit und ohne Isolirmantel.

Spiritus-, Petroleum-
u. Gaskochapparate &c.

Die Gummi- und Guttaperchawaaren-Handlung

Franz Conen, Siegen,

17 Bahnhofstraße 17,

empfehlen zu billigsten Preisen:

Gummi-Bettinlagestoffe
Qualitäten,
Gummi-Tisch- und Kommodendecken
Gummi-Schürzen und Lätzchen,
Gummi-Blumensprizen,
Gummi-Kragen und Manschetten,
Gummi-Vorhemden.

Artikel zur Krankenpflege

Gummi-Lust- u. Wassertischen, Eis-
beutel, Kälteisprizen, Frigirators &c.

Gummi-Badehauben.

Handschuhe,

prima Regensleder, in allen Farben und Größen für Damen und Herren.

Gute Knöpfige Damenhandschuhe von 2 Mark an.

Sofenträger, Cravatten und Schlipse

empfehlen in den neuesten Façons und größter Auswahl

Louis Schmidt Nachf., Schulplatz 3.

Handschuhe werden in 1-2 Tagen wie neu gewaschen.

Natur-Gis

liefert in jedem Quantum billigt ans
Haus

G. Solzhauer,
Baderanstalt Hammerhütte,
früher Seelbach.

Für Bücherfreunde!

Brehm's Thierleben, die große
Bachtausgabe in 10 Bänden, ganz neu,
Preis 150 Mark, zu ermäßigtem Preise
zu haben. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Berliner
Kothke Kreuz Geld-Lotterie.

Sauptgewinn 100 000 M. baar,

50 000 „

25 000 „

15 000 „

Rosie à 3 M. 30 Pf. empfiehlt und
verkauft

Louis Schmidt Nachf., Siegen.

Schulplatz 3.

Berliner Kothke Kreuz-Losse

à 3 M. 30 Pf. empfiehlt

M. Lück.

Dampfhammer-
Schmiedestücke,
Wagen
für Gruben und
Gärten,
eiserne Karren &c.

liefert

Karl Weiss, Siegen.

Badeanstalt,

Hammerhütte,

hält sich zur geeigneten Benutzung bestens
empfehlen. Schwimmunterricht 12 Mt.,
Abonnement für Baden pro diesjährige
Saison 6,00 Mt., für Personen unter
16 Jahren 4,50 Mt.; Einzelbad 20 Pf.;
Abends nach 7 Uhr 15 Pf.; für Kinder
10 Pf.

Gleichzeitig bringe meine neu an-
geschafften Röhren in empfehlende Er-
innerung und lade zum Besuche ergebenst
ein.

Gustav Solzhauer.

Es ist

unzweifelhaft,

daß jede Hausfrau nach vorrichtigem
Versuch beim Waschen und Putzen
für die Empfehlung von

Mäurer & Wirtz

Seifen-Extract

mit dem Pferd

sehr dankbar sein wird.

Vor Nachschmungen wird gewarnt.

Vertreter für den Siegener Bezirk

Otto Dübberg in Kirchen an der
Siege.

Gebrauchte aber noch gut erhaltene
Gasröhren von 10-60 mm
Weite, nicht unter 1 Mtr. lang, sowie
beigl. schmelzdeckerne Dampf- oder
Wasserleitungsröhre bis zu 180 mm
l. M. zu kaufen gesucht.

Diver Metallwerke,
Gesellschaft mit beschränkter Haftung,
Olve i. W.

Ein Haus in der Oberstadt
mit Badeanstalt ist zu verkaufen
oder zu vermieten.

Nach durch die Exped. d. Bl.

Gute neue Kartoffeln

empfiehlt

Friedr. Gimbel.

Freitag Abend:
Gemüthliche Zusammenkunft
auf der Eintrags.

Hgl. Preuss. Klassenlotterie.

Die Erneuerungslosse 2. Klasse 195.
Lotterie bitte ich bis spätestens den 6.
August cr., Abends 6 Uhr, bei mir
abzugeben.

Siegen.

G. Klingspor,

Königl. Lotteriedeckner.

Sämtliche natürliche

Mineralwasser

als:

Emser Krähnen,

Fahlinger,

Friedrichshaller Bitterwasser,

haifer Friedrichs-Quelle,

Oberlahr, Kronenquelle,

Kaisersdorfer Wasser,

Selters-Wasser etc.

vorhanden bei

Thomas Siebel,

Kornmarkt 20.

Louis Schomburg,

Siegen-Sieghütte,

Bagenerstr. 19.

Anfertigung künstlicher Zähne,

pro Zahn 3 und 4 M.,

= unter Garantie.

Alle Operationen schmerzlos.

Lager-Keller

geräumig und kühl, zu vermieten.

G. Schneider, Löhstr. 19.

Zu vermieten

und sofort zu beziehen eine schöne Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör.

G. Schneider, Löhstr. 19.

Eine schöne freundliche Wohnung von

3 Zimmern, Dachzimmer, Küche nebst

Zubehör, in der Nähe der Eintrags, bis

1. Oktober oder später zu vermieten.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gerichtlich vorgeschriebene

Zahlungsbeche

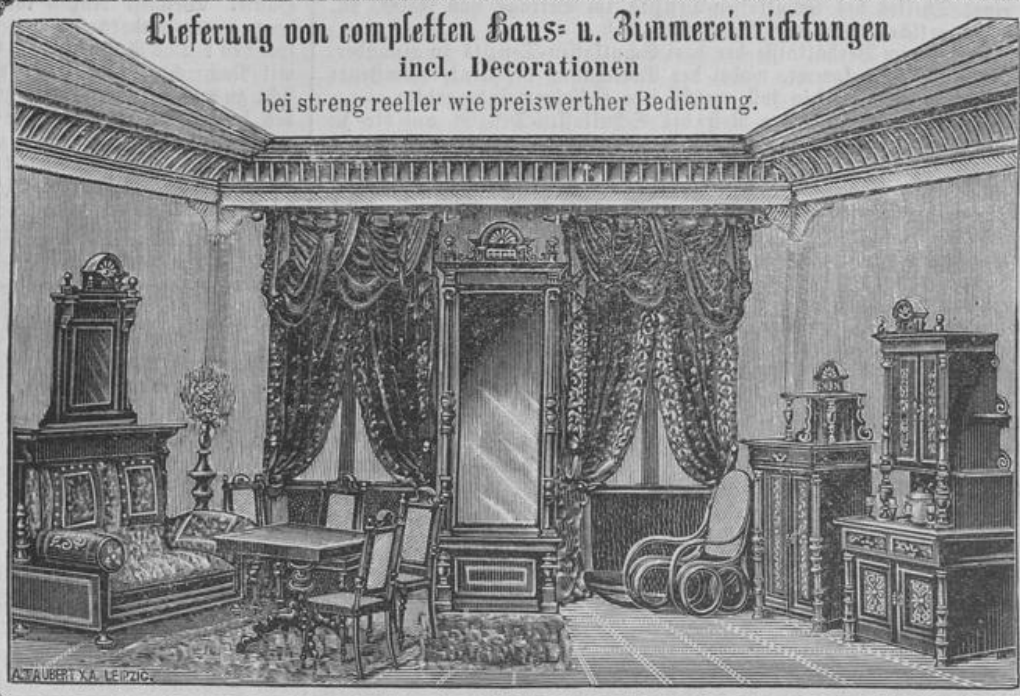
empfiehlt

C. Buchholz.

Carl Hees, Sieghütte-Siegen, Möbel-Fabrik u. -Handlung.

Größtes Lager aller Arten Möbel von den einfachsten bis zu den hochfeinsten.

Lager
in
Teppichen,
Linoleum,
Vorlagen
und
Läuferstoffen,
sowie in sämtlichen
Möbelstoffen
und
Decorations-
Artikeln.



Lieferung von complekten Haus- u. Zimmereinrichtungen
incl. Decorationen
bei streng reeller wie preiswerther Bedienung.

Anfertigung
sämtlicher
**Holz- und
Polstermöbel,**
Matratzen aller Art,
Sessel
und
Sophas etc.
bis zu den
hochfeinsten Polster-
garnituren.
in
bester, sauberster Ausführung.

Zum Belegen der Fussböden mit Linoleum etc., sowie Anfertigung von Portiären und Fensterdecorationen halte mich, unter Zusicherung geschmackvollster Ausführung, bestens empfohlen.
Ganze Aussteuern liefere durch meine Fuhrer nach jedem entfernten Orte auf meine Gefahr.

Theater in Siegen.

Geraer Hoftheater-Ensemble.

(Direction: Kruse-Selm.)

Freitag den 24. Juli 1896:

Zweites und letztes

Gastspiel des Herrn Oscar Bohnée

vom Stadttheater in Köln.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Acten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Corsetts

in allen Weiten.
Leichte halbhohe Damen-Corsetts
und
ganz niedrige für ältere Damen.
Leibchen
und gestrickte Gesundheits-Corsetts
empfehlen
Ferd. Golbach.

Steiner's Reformbett



aus Tricot- und Ventilationsstoff mit Schafwolle und Rohhaar.
Behaglichstes und schönstes Bett, als gesundheitsfördernd von den ersten Autoritäten empfohlen.
Waschbar, warmhaltend, schützt vor Verweichlichung und Erkältung.

Patentirt und mehrfach prämiirt.
Prospecte und illustrierter Katalog gratis.

Sämmtliche Theile sind einzeln zu haben.

Eberh. Wurm, Siegen,
am Kaiserdenkmal.

Die Möbel-Fabrik u. -Handlung

von
Heinr. Langenbach in Siegen,
72 Kölnerstrasse 72,

hält ihr Lager in allen Arten Möbeln, von den einfachsten bis zu den feinsten, in meistens selbstverfertigten Waaren zu den billigsten Preisen bestens empfohlen.

Uebnahme ganzer Ausstattungen in kurzer Zeit.
Musterbücher stehen zu Diensten.

Berker Hade- u. Gewerbesalz,
Berker Koch- u. Battersalz,
Berker Viehsalz,
empfehlen
Friedr. Gimbel.

Hanbergsbrennholz
liefert in Stangen oder auf Oefenlänge
geräht aus Haus
C. W. Vogel, Zimmermeister.
Löhrstrasse. Siegfstrasse.

H. Beulke, Siegen, Manufactur- und Modewaaren-Handlung, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl: sämmliche Aussteuer-Artikel:

Bettbrette, Barchente, Daunenköper, Inletts, Bettstamosen, Möbelcattune, Leinen, Halbleinen und Chiffon in allen Breiten, Tischtücher, Handtücher und Wischtücher, baumwollene und wollene Schlaf- und Steppdecken, Rouleaurstoffe, Gardinen, Bettvorlagen, Teppiche und Läuferstoffe.

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen, durch besondere Reinigung garantirt staubfrei.

Langjährige Specialität: Anfertigung von Betten
in anerkannt gediegener Ausführung.



**Einmach-
Blech-Büchsen**
mit Federverschluss.

Conservegläser

mit Kontrollschrift, Ehemal. Stabsarzt Dr. Vannow und Schiller'schem
Vogelverschlus.

Fruchtpressen, Bohnenschneidmaschinen &c.

empfehlen

J. G. Reichwald, Siegen, Markt 51/53.

Neuheiten in Spitzenfragen, Capes, Blousen, Reise-Costumen, und wasserdichten Staub-Mänteln empfehlen **D. & M. Spickermann,** Markt 49.

Lettermann's Waschmittel.
Sie sparen Geld, Mühe und Zeit,
wenn Sie zum Waschen und Putzen nur
Lettermann's: Wasche-Langen-Extract
und
Lettermann's: Salmiak-Terpentin-Fettlaugenmehl
nehmen.
Achten Sie genau auf Namen und Schutzmarke Nr. 11 773.

**Loose zur
Berliner Pferde-Lotterie**
a 1 M. sind noch zu haben bei
M. Rüd.

**Neue
holl. Vollerhinge**
empfiehlt
G. Beulke.

Bismard- Garderobehalter

in prachtvoller Ausstattung
stets vorrätig bei

Gustav Ginderthür.

**Alle Sorten
Hausbrandkohlen,**
gewaschene Aufkohlen I und II,
Stückkohlen, prima melirte Kohlen,
Anthracitkohlen (Klasse II von Fehr-
Langenbach),
sowie
Rußschmiedekohlen
empfiehlt in bester Qualität
Friedrich Gimbel.

Bekanntmachung.

Die vorgelegten u. Aufrechter- und
Schreinerarbeiten (ca. 330 qm neue
Fußbodenbelag) zur baulichen Instand-
setzung einiger ev. Volksschulen sollen
öffentlich vergeben werden.

Die Bedingungen und Massenverzeich-
nisse liegen auf dem Rathhausbau-Zimmer
Nr. 19 zur Einsicht aus und können
von dort bezogen werden.

Angebote werden bis zum
Donnerstag den 30. Juli cr.,
vormittags 11 Uhr,

an vorbezeichneter Stelle angenommen
und in Gegenwart der erschienenen Be-
werber geöffnet.
Siegen, den 18. Juli 1896.
Das Stadtbauamt.
Jung.

Omnibusverbindung.

ab Siegen: 7.30, 9, 10.30, 12, 2.30
5.30
ab Gießen: 8.15, 9.45, 11.15, 12.45,
2.45, 4.15, 5.45, 7.15.

Fahrpläne.

Rhein-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Biedorf 4.41, 6.48 früh (Schnellzug),
8.31, 11.51 M., 2.07, 4.42 M.,
7.39, 9.22 M.
Siegenburg 7.05 f. Köln 4.41, 6.8
früh (Schnellzug), 8.31, 11.50 M.,
2.07, 4.42 M., 7.39 M.
Dillenburg 7.05 f. Weimar, Siegen,
Kassel, Frankfurt 4.41 früh, 8.31
M., 2.07, 4.42 M., 7.39 M.

Ankünfte in Siegen von:
Biedorf 6.35, 10.17 M., 1.16, 3.36 M.,
6.24, 9.25, 10.31 (Schnellzug),
10.52 M., 1.48 Nachts.
Köln 10.17 M., 1.16, 3.36 M., 6.24,
10.25 M. (Schnellzug) 10.31, 1.48 M.
Siegen 10.17 M., 1.16, 3.36 M., 9.25
M., 1.48 Nachts.

Abfahrten v. Weimar n. Siegen:
6.00, 9.40 M., 12.42, 3.03, 5.50 M.,
8.52, 10.10 (Schnellzug), 10.15 M.,
1.12 M.

Von Köln nach Biedorf-Siegen:
7.08, 10.05 M., 12.25 Mittags, 3.05
M., 7.25, 8.40 M. (Schnellzug),
10.50 M.

Von Siegen nach Biedorf-Siegen:
6.52, 10.20 M., 12.38 Mittags, 3.25,
6.32, 10.05 M.

Arbeiterzug Dillenburg-Weimar
ab Dillenburg 4.25 M., in Biedorf 5.45.

Von Siegen nach Eisen:
An Arbeitstagen: 5.20, 8.30 M., 1.30,
5.30 M.; an Sonn- und Feiertagen:
8.00, 12.05, 2.10, 6.00 M.

Von Eisen nach Siegen:
An Arbeitstagen: 6.05, 9.40 M., 2.40,
6.40 M.; an Sonn- und Feiertagen:
9.00 M., 1.05 M., 3.00,
6.50 M.

Von Siegen nach Freudenberg:
9.53 M., 3.13 M., 8.14, 10.24 M.

Von Freudenberg nach Siegen:
8.06 M., 1.38, 4.56 M., 9.08 M.

Von Siegen nach Altkirchen:
6.00, 9.50 M., 1.20, 3.35, 4.59, 6.25 M.,
9.26 M.

Von Altkirchen nach Siegen:
5.15, 8.20, 11.21 M., 2.55, 4.20, 5.33 M.,
8.40 M.

Von Biedorf nach Daden:
9.40 Vorm., 1.00 (nur Montag),
3.10 5.55 M. (nur Samstag),
8.51, 10.15 M.

Von Daden nach Biedorf:
8.35 M., 11.50 (nur Montag), 1.45,
4.45 M. (nur Samstag), 7.55,
9.30 M.

Von Dillenburg n. Straßbergbach:
8.05, 11.30 M., 4.35 M., 7.45 M.

Von Straßbergbach n. Dillenburg:
5.40 früh, 9.40 M., 2.20 5.30 M.

Siegen-Hagen.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 6.00, 7.45,
8.10 (Schnellzug), 10.30 M., 12.15,
1.21, 3.39, 5.15 M. (fällt Mittwoch,
Samstag und an Sonn- und Feiertagen aus),
7.41 (nur Samstag),
9.28, 10.7 M.

Hagen 6.00, 8.10 Schnellzug, 10.30 M.,
3.39 M., 6.31, 9.28 M.

Ankünfte in Siegen von:
Kreuzthal 6.40, 8.21, 11.39 M., 1.43,
2.03, 3.39, 6.22 (fällt Mittwoch,
Samstag und an Sonn- und Feiertagen aus),
7.12 (nur Samstag),
7.14 M., 8.10, 9.45, 12.42 M.

Hagen 8.21, 11.39 M., 2.03 M., 7.14,
8.10 (Schnellzug), 12.42 M.

Abfahrten v. Kreuzthal n. Siegen:
6.16, 8.05, 11.20, 1.23 M., 1.46, 3.20,
5.18 M. (fällt Mittwoch, Samstag,
Sonn- und Feiertagen aus),
6.49 (nur Samstag), 6.55, 7.51,
9.21, 12.22.

Von Hagen nach Kreuzthal-Siegen:
5.22 früh 8.20, 11.15 M., 3.55, 5.22 M.,
9.15 M.

Von Hagen nach Weidenau:
7.40, 10.10 M., 12.56 M., 3.15, 11.10
M. (nur bis Dillenburg).

Von Weidenau nach Hagen:
5.51, 8.37 (ab Dillenburg), 9.55 M., 2.45,
5.50, 9.53 M. (letzte nur bis Dillenburg).

Von Altkirchen nach Freudenberg:
7.32 M., 1.12 Nachts, 7.53 M.

Von Freudenberg nach Altkirchen:
6.00 9.15 M., 6.00 M.

Kreuzthal-Marburg.
Richtung Kreuzthal-Marburg:
4.58 (ab Biedorf) 6.22 (ab Biedorf),
8.13, 11.42, 1.50, 8.05 (bis Biedorf),
11.01 (bis Biedorf).

Richtung Marburg-Kreuzthal:
5.35 (ab Biedorf) 6.12 (ab Biedorf),
6.10, 9.27, 2.35, 5.44 (bis Biedorf),
9.00 (bis Biedorf). Sonntags-
zug ab Biedorf 7.54 M., in
Kreuzthal 8.16, in Weidenau 8.27, in
Biedorf 8.48.

Von Biedorf nach Kreuzthal:
5.35 7.18, 10.08 M., 2.39 M., 6.15, 8.48 M.

Von Kreuzthal nach Biedorf:
8.13, 11.42 M., 1.50 M., 8.05, 11.01 M.

Abfahrten v. Weidenau n. Siegen:
6.00, 9.40 M., 12.42, 3.03, 5.50 M.,
8.52, 10.10 (Schnellzug), 10.15 M.,
1.12 M.